

## Zwei Tote bei Beziehungsdrama

42-Jähriger erschießt Lebensgefährtin

**Flintsbach (cl)** – Ein schreckliches Ende hat ein Familiendrama in Flintsbach (Kreis Rosenheim) genommen. Der 42-jährige Henry K. hat seine Lebensgefährtin Andrea E. (36) erschossen und sich anschließend selbst das Leben genommen.

Auf die Spur des Verbrechens kam die Polizei durch eine besorgte Nachfrage der 18-jährigen Tochter von Andrea E. Sie konnte in dem Haus telefonisch niemanden erreichen und wandte sich an die Beamten, einmal nachzusehen.

Als die Polizisten das Haus öffnen ließen und eintraten, stießen sie auf die Leichen. Die Staatsanwaltschaft Traunstein geht davon aus, dass der 42-Jährige zunächst seine Lebenspartnerin und dann sich selbst erschossen hat. Woher er die Waffe hat-

te, ist unklar. Der ursprünglich aus Hannover stammende Motorradmechaniker soll allerdings Mitglied in einem Schützenverein gewesen sein. Über das Tatmotiv hatte die Polizei ebenfalls noch keine Erkenntnisse. Ein Abschiedsbrief wurde jedenfalls nicht gefunden.

Andrea E., die zuvor in Bruckmühl wohnte, hatte das schicke Einfamilienhaus mit dem gepflegten Rasen und dem Wildblumenbeet in Flintsbach zusammen mit ihrem Lebensgefährten erst im Dezember bezogen.

Den Nachbarn war das Paar aber auch nach fünf Monaten nicht näher bekannt. „Die hat man eigentlich nie gesehen“, sagt eine Nachbarin. Lediglich der rote Firmenwagen der kaufmännischen Angestellten sei aufgefallen.



Ein schmuckes Haus, ein unauffälliges Pärchen – hier geschah die Beziehungstat. Foto: Reisner

## Schlechtere Noten für Legastheniker

Schreibschwäche im Computer nicht vorgesehen

**München (mm)** – Anerkannte Legastheniker sollen nach einem Erlass des bayerischen Kultusministeriums bei der Benotung nicht benachteiligt werden. Die gute Absicht lässt sich jedoch offenbar nur teilweise umsetzen: Denn das Computerprogramm, das an Gymnasien die Kollegstufen-Noten ausrechnet, sieht Legastheniker nicht vor. „Das kann doch nicht sein“, sagt der Vater eines Legasthenikers aus Oberbayern kopfschüttelnd.

Genau gesagt geht es um einen Nachteilsausgleich für Gymnasiasten in der Kollegstufe bei den Fremdsprachen-Noten, ob Englisch, Französisch oder Spanisch. Eigentlich müssten einem anerkannten Legastheniker dort die mündlichen und schriftlichen Leistungen gleich bewertet werden, also 1 zu 1. Bei allen anderen Schülern gilt die schriftliche Leistung mehr (2 zu 1).

Beim Computerprogramm, das die erzielten Punkte automatisch umrechnet, wurde der Legastheniker-Ausgleich jedoch schlicht vergessen.

„Was mich verdutzt, ist, dass etwas erlassen wird und sich keiner um die Umsetzung kümmert“, so der Vater, der sich mit dem Problem unter anderem ans Kultusministerium gewandt hat. Dort weiß man von derartigen Problemen nichts. Es habe noch keine Rückmeldung gegeben, dass etwas mit dem Computerprogramm nicht funktioniert, erklärt Sprecher Ludwig Unger.

Die Schule, in der der junge Mann sein Abitur macht, versicherte auf Anfrage, alles zu tun, damit ihm kein Unrecht widerfährt – also das Zeugnis per Hand zu schreiben. Das empfiehlt mittlerweile auch das Kultusministerium.

Dass die Computerpanne bislang noch kaum jemanden aufgefallen ist, erklärt die Schulleitung damit, dass viele Legastheniker in der Kollegstufe auf den Nachteilsausgleich wegen des Vermerks im Zeugnis verzichten. Die Computerprogramme bis zur elften Klasse sehen den Legastheniker-Ausgleich vor.

## Ein neuer Fall mit „Gärtner“ Semmelrogge

Nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis steht der Schauspieler Martin Semmelrogge (l.) derzeit in Bamberg im Kloster Michelsberg wieder vor der Kamera. Der 50-Jährige spielt in der ARD-Serie „Pfarrer Braun“ mit Ottfried Fischer (r.) in der Hauptrolle den Gärtner Jakob. Semmelrogge sei ein guter Schauspieler, der seinem Beruf nachgehe wie jeder andere auch, erklärte Regisseur Axel de Roche. Der 50-Jährige, der Ende März aus der Haft entlassen wurde, war unter anderem wegen wiederholten Fahrens ohne Führerschein zu drei Jahren Haft verurteilt worden, nach zwei Jahren aber aus dem Gefängnis entlassen worden. „Pfarrer Braun“ gerät in der neuen Staffel selbst in den Verdacht, einen Mord begangen zu haben. „Ob der Mörder wieder der Gärtner ist, wird noch nicht verraten“, sagte de Roche. Die Folgen werden erst 2007 in der ARD ausgestrahlt. Foto: ddp



## Urteil gegen Geheimnistuerei

Transparenz bei städtischen GmbHs – ÖDP gewinnt Musterprozess

**Passau/München (mm/lby)** – Nach einem Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes (VGH) in einem Musterprozess muss die Stadt Passau einen Bürgerentscheid für mehr Transparenz bei ihren städtischen Gesellschaften durchführen. Die Initiatoren eines Bürgerbegehrens wollen so erreichen, dass die Passauer frühzeitig über anstehende Gaspreiserhöhungen oder die Streichung von Buslinien informiert werden. Der Fall hat Präzedenzwirkung für Kommunen in ganz Bayern.

Die Entscheidung des Regensburger Verwaltungsgerichtshofes in erster Instanz wurde damit bestätigt. Eine Urteilsbegründung der VGH-Entscheidung soll in der kommenden Woche erstellt

werden. In dem von der ÖDP mit initiierten Bürgerbegehren „Mehr Bürgerbeteiligung statt geheimer Rathauspolitik“ geht es darum, dass die bisherige Geheimhaltung in den Aufsichtsräten der städtischen GmbHs in Passau weitgehend aufgehoben



Unterlag vor Gericht: der Passauer OB Zankl. Foto: dpa

wird. So soll eine freie Berichterstattung der Medien über die fünf Kommunalgesellschaften erreicht werden. Nur noch Angelegenheiten, die zum Wohl des Unternehmens nicht an die Öffentlichkeit gelangen dürfen, sollen hinter verschlossenen Türen besprochen werden.

Obwohl die Initiative ausreichend Unterschriften für einen Bürgerentscheid vorgelegt hatte, lehnte der Passauer Stadtrat mit dem Passauer Oberbürgermeister Albert Zankl (CSU) an der Spitze einen Urnengang knapp ab. Die Vertreter des Bürgerbegehrens zogen daraufhin vor Gericht. Nach Ansicht der Stadt verstoßen die Forderungen gegen das GmbH-Recht. Zudem drohten der Kommune Nachteile, wenn Angelegenheiten der Stadt-

töchter früh in der Bevölkerung diskutiert werden.

Mit dieser Argumentation konnte sich die Stadt vor den Richtern allerdings nicht durchsetzen. Bereits das Verwaltungsgericht Regensburg machte klar, dass die Aufsichtsratsitzungen der Stadtgesellschaften mit öffentlichen Stadtratssitzungen vergleichbar seien. Der demokratische Rechtsstaat dürfe wegen des GmbH-Rechts „nicht unter die Räder geraten“, hieß es in dem Urteil.

ÖDP-Geschäftsführer Urban Mangold, der im Passauer Stadtrat sitzt, wertete das Urteil als „Meilenstein“. Jetzt sei mehr Transparenz etwa bei der Gestaltung von Buslinien, Strom-, Gas-, Wasser- und Hallenbadpreise möglich.

## „Amtsanmaßung“: Vater malte Zebrastreifen

Justiz ermittelt wegen „Sachbeschädigung“ an der B 310 in Pfronten

**Pfronten (kw)** – Lkw auf Lkw donnert die B 310 in Pfronten entlang. Doch für einen Zebrastreifen, so ergab eine Zählung des Straßenbauamts Kempten, reicht die Zahl der querenden Personen (elf in der Stunde) nicht aus. Also griff der Vater zweier Kinder zur Selbsthilfe: Er pinselte in der Freinacht Zebrastreifen auf die Fahrbahn.

Das kommt den Mann, der anonym bleiben will, nun teuer zu stehen: Die Staatsanwaltschaft Kempten ermittelt gegen ihn wegen

Amtsanmaßung und Sachbeschädigung. Er soll 800 Euro für die Beseitigung des illegalen Zebrastreifens zahlen. Das Straßenbauamt hat bereits eine Spezialreinigungsfirma beauftragt.

„Ich habe doch nicht geglaubt, dass meine Aktion in der Freinacht solche Folgen haben könnte“, sagt der Vater ein wenig verdattert, nachdem er sich selbst bei der Polizei gemeldet hatte. Die Anwohner jedenfalls weiß er hinter sich: „Muss denn wirklich erst etwas passieren, bevor hier was



Das „Corpus Delicti“.

passiert?“, fragt eine junge Mutter. Eine andere Frau ergänzt: „Ich bin Mutter von vier schulpflichtigen Kindern, was glauben Sie, wie oft ich mir Sorgen mache, wenn

meine Kinder auch nur etwas später als sonst heimkommen.“

Inzwischen deutet sich ein Kompromiss an: Das Straßenbauamt regte an, die Eltern sollten einen freiwilligen Schülerlotsendienst orga-

nisieren. Dann werde die Behörde im Gegenzug zusätzlich zur schon bestehenden Querungshilfe Querstreifen („Furtmarkierung“) anbringen.

### AUCH DAS NOCH

#### Beim Hupen Daumen verrenkt

Eine 28-jährige Autofahrerin hat sich im schwäbischen Mindelheim beim heftigen Hupen den Daumen ausgekugelt. Nach Polizeiangaben konnte sie so zwar einen Zusammenstoß mit einem anderen Auto verhindern, musste aber dennoch ins Krankenhaus. Ein 87-jähriger Wagenlenker hatte die vorfahrtsberechtigten Frau mit ihrem Auto übersehen. Zu einem Unfall kam es dank Hupen- und Bremsmanöver aber nicht. In der Klinik wurde das linke Daumengelenk wieder eingelenkt. lby

#### Freistaat erreicht schnelleren Ausbau der A 8

**Augsburg (mm)** – Bereits im Juli kann mit dem sechsstreifigen Ausbau eines 13 Kilometer langen Teilstücks der A 8 zwischen Günzburg und Leipheim begonnen werden. Laut Innen-Staatssekretär Georg Schmid wollte die Bundesregierung eigentlich abwarten, ob der gesamte Abschnitt Augsburg-Ulm mit dem privaten Betreibermodell ausgebaut wird. Doch die Entscheidung fällt nicht vor Mitte 2007, und der Freistaat wollte die Zeit nutzen. Bis 2009 soll die Nordfahrbahn fertig sein, die Südfahrbahn wurde bereits 2002 dreispurig ausgebaut.

### BAYERNTELEGRAMM

#### Toter identifiziert

**Bayrischzell (mm)** – Bei einem Ende April nahe Bayrischzell (Kreis Miesbach) entdeckten Toten handelt es sich um einen Berliner. Der Arbeitslose sei 33-jährig eines natürlichen Todes gestorben, so die Polizei.

#### Gift-Kleber

**Würzburg (lby)** – Vor dem Kauf eines giftigen Reparatursatzes für Fahrräder hat die Regierung des Bezirkes Unterfranken gewarnt. Der Schlauchkleber des Produktes mit dem Namen „Work-it 86020“ enthalte mehr als 90 Prozent giftiges, Krebs erzeugendes Benzol.

#### Eissport-Hoffnung

**Geretsried (mm)** – Erleichterung bei den Eissportlern aus Geretsried: Der Stadtrat hat gestern Abend den vollständigen Rückbau des einsturzesgefährdeten Eisstadion-Daches beschlossen. Für die Wintersaison 2006/07 ist ein Spielbetrieb möglich.

#### Zu viel gearbeitet

**München (lby)** – Die Landtagsparteien haben einmütig die hohe Zahl von Überstunden im öffentlichen Dienst kritisiert. Laut Finanzministerium mussten 2004 rund 41 Millionen Euro für Überstunden bezahlt werden.

# Wir sind immer für Sie da. Und Sie müssen uns nicht mal heiraten.

Trenkwalder und seine Kunden verbindet ein klares Bekenntnis: der Wille zum Erfolg. So entstehen langjährige Partnerschaften, die uns täglich zu Höchstleistungen anspornen. Trenkwalder ist der große Personaldienstleister in Ihrer Region und Ihr Rückhalt bei Auftragsschwankungen, Termindruck oder zeitlich begrenzten Projekten. Profitieren Sie von einem der führenden Zeitarbeitsunternehmen Mitteleuropas und bauen Sie auf qualifizierte und motivierte Mitarbeiter.

Trenkwalder Personaldienste GmbH – über 40x in Deutschland!

München-HBF: (089) 59 17 01 | München-Ostbahnhof: (089) 44 48 83-0 | München-Schwabing: (089) 44 24 97-0

Erding: (08122) 9 95 54-70 | Geretsried: (08171) 99 70 81 | Rosenheim: (08031) 9 41 39-60 | Altötting: (08671) 92 84-0

[www.trenkwalder.com](http://www.trenkwalder.com)

Gemeinsam erfolgreich arbeiten. **trenkwalder** PERSONALDIENSTE